

# Impressionismus

application pratique II

## Farbe und Licht

- Alle Objekte dieser Erde verschlucken oder reflektieren Lichtstrahlen.
- Sonnenlicht ist aus verschiedenen Wellenlängen zusammengesetzt. (wie Töne!)
- Farbe ist keine Substanz. Farbe entsteht erst in unserem Gehirn.
- Die visuelle Wahrnehmung resultiert aus der Zusammensetzung des Lichts, das auf das Objekt trifft.
- Farbe wird immer auch durch die benachbarten Objekte beeinflusst (Reflexfarbe).
- Auch die Menge der Farbe, die auf unsere Netzhaut trifft, verändert die Farbwahrnehmung.
- Objekte haben nicht eine einzige Farbe. Die Farbe verändert sich je nach Tageszeit und je nach Wetter.

## Digitale Impressionen

### **Aufgabenstellung**

- Gehen Sie mit der Kamera auf die Suche nach einem interessanten Motiv. Fotografieren Sie „plein air“- also unter freiem Himmel. (*Wasser, Wolken, Licht-Schattenspiele, Stadtlandschaft.. sind dankbare Motive*)
- Offene Kompositionen
- Dreiteilung der Bildfläche
- Fotografieren Sie dieses Motiv während 10 Tagen immer wieder vom gleichen Standort aus. (tagsüber, bei Sonnenschein, bei Regen, nachmittags und abends...)
- Versehen Sie jedes Foto mit Datum und der genauen Uhrzeit. Printen Sie diese 10 Impressionen zwecks Abgabe aus.
- Wählen Sie 6 unterschiedliche Stimmungen aus. B
- earbeiten Sie diese 6 Fotos digital damit die einzelne, schon bestehende Licht - und Farbstimmung, betont wird. Die digitale Bearbeitung der Licht-und Farbstimmungen sollen natürlich wirken.  
Unterstreichen Sie so die jeweilige Farbwahrnehmung. (*Less is more.!!!!*)
- Präsentieren Sie der Klasse Ihre 6 digitalen „Impressionen“ als Serie in einer PowerPoint-Präsentation. Jedes Bild besitzt dasselbe Bildformat und trägt einen beschreibenden Titel. (z.B. ‚Impression - soleil levant‘) Der Titel ist Teil des entsprechenden Bildes.
- Liefern Sie Ihre digitale Serie termingerecht in **4C2** Teams EDART Assignment ab. Jedes .jpeg Fotodokument ist betitelt.
  
- Abgabetermin:
- Präsentationen:      Tag 1:  
                                    Tag 2:  
                                    Tag 3:

# DREITEILUNG DER FLÄCHE



Der dezentrale Aufbau ist für unser Auge angenehmer. Der negative Raum gibt dem Betrachter weiteren Spielraum, den er nutzen kann.

Bei Landschaftsaufnahmen kann die obere oder untere Linie auf den Horizont gelegt werden.

